

STREIKnachrichten



Wiesbaden-
Limburg

Informationen der betrieblichen Streikleitung Federal-Mogul Wiesbaden GmbH

Helga Schwitzer bei den Streikenden

Nr. 2/8.05.09

Toll, was ihr hier leistet



Bei strahlendem Sonnenschein überbrachte das Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall, Helga Schwitzer, solidarische Grüße: »Arbeitnehmer aus ganz Deutschland schauen auf Euren Streik«.

Hoher Besuch bei den Federal-Mogul-Streikenden am frühen Morgen des zweiten Streiktages. Helga Schwitzer, beim geschäftsführenden IG Metall-Vorstand für Tarifpolitik zuständig, überbrachte solidarische Grüße aus Frankfurt.

»Euer Arbeitskampf hat Symbolwert«, rief Schwitzer den Streikenden zu. »Die Arbeitnehmer in ganz Deutschland schauen auf Euren Arbeitskampf und stehen solidarisch auf Eurer

Seite. Toll, was ihr hier leistet«.

Die Federal-Mogul-Geschäftsführung trete die Interessen der Beschäftigten mit Füßen und sei nicht bereit, Entlassungen zu verhindern. »Wenn sie sich nicht bald bewegt, werden wir ihr Beine machen.« Gerade die Arbeitgeber stünden vor dem Hintergrund der Finanzkrise in der Verantwortung. Auch Federal-Mogul. Mit ihren unverantwortlichen Rendite-

Erwartungen und Dollarzeichen vor den Augen hätten sie die Krise doch geradezu bewirkt. Und mit ihrem Geld Monopoly gespielt. Schwitzer: »Es wird höchste Zeit, dass diesen Herrschaften das Handwerk gelegt wird. Offenbar ist der Streik die einzige Sprache, die sie verstehen.«

Während dessen rührten die Chefs gegenüber in der oberen Etage keinen Finger. Sie wollen lieber feuern und muten ihren Leuten Hartz IV zu.

Betriebratsvorsitzender Matejka übermittelte Geschäftsführer Pink dennoch Geburtstagsgrüße. »Ich wünsche ihm, dass er endlich seine Gedanken fließen lässt und an seine Beschäftigten denkt, statt den Briefträger für die Zentrale zu spielen.«

Matejka wies aber auch darauf hin, wer während des Streiks das Sagen hat: »Erst einmal entscheiden wir hier und nicht Herr Pink!«





Streikleiter Michael Erhardt im Interview

»Unser Druck reicht noch nicht aus«

STREIKnachrichten: Bist du zufrieden mit dem Streikverlauf?

Erhardt: Ja, es läuft fantastisch. Ganz viele Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich aktiv, die Werkstore sind dicht. Es ist offensichtlich, dass wir das Geschehen bestimmen.

STREIKnachrichten: Rechnet

ihr mit Streikbrechern?

Erhardt: Bis jetzt gibt es keinen einzigen. Aber je länger der Streik dauert, umso größer ist die Gefahr, dass Federal-Mogul Externe einschleusen wird. Aber wir sind vorbereitet.

STREIKnachrichten: Wie reagieren eigentliche die Kunden von Federal-Mogul?

Erhardt: Gerade die Betriebsräte in der Automobilindustrie unterstützen uns. Sie drängen Federal-Mogul, auf die 436 Entlassungen zu verzichten. Schließlich setzen auch die Autohersteller auf Kurzarbeit anstatt zu feuern. Die Kollegen dort haben verstanden, dass es bei unserem Streik auch um ihre Interessen geht. Gäben wir klein bei, würden andere

Arbeitgeber sehr schnell nachziehen und ebenfalls entlassen – das käme einem Dammbbruch gleich.

STREIKnachrichten: Am Montag stehen Verhandlungen an. Was erwartet ihr?

Erhardt: Mit diesem Streik gehen wir gestärkt in die Verhandlungen. Wir wollen keine Entlassungen, zumindest aber einen anständigen Sozialtarifvertrag.



Auch die Azubis von Federal-Mogul stehen hinter den Forderungen und streiken mit.

Chefs gegen Notvereinbarung

Bei jedem Arbeitskampf schließen Streikende und Betriebe eine »Notvereinbarung« ab. Sie ermöglicht, dass durch den Produktionsstopp Schäden an Maschinen und im Werk verhindert werden oder die Feuerwehr weiter einsatzbereit bleibt. Nur die Federal-Mogul-Geschäftsführung hat dazu offenbar keine Lust. Zwar

kreuzte Personalchef Schneider bei den Streikenden auf, um darüber zu verhandeln.

Er war aber nicht bereit, eine entsprechende Vereinbarung mit der Streikleitung zu unterschreiben. »Da sieht man, wer den Betrieb kaputt macht«, ärgert sich Vertrauenskörperleiter Richard Altz.

STREIKnachrichten täglich aktuell

Jeden Morgen bieten die Streiknachrichten aktuelle Berichte, Fotos, Interviews und Kommentare zum Streikverlauf.

Betriebsratsvorsitzender Alfred Matejka: »Auf den Wiesbadener Kurier können wir uns nicht verlassen.« Das Streiknachrichten werden in einer Auflage von

2000 Exemplaren gedruckt und an die IG Metall-Schaltstellen in ganz Deutschland verteilt. Auf diese Weise erfahren auch Metallerinnen und Metaller in Frankfurt am Main und in Berlin über den Streik bei Federal-Mogul. Es geht schließlich darum, dass die Gewerkschaftsbewegung zusammenhält.





Die Registrierung kostet nicht nur viel Zeit, sondern bedeutet auch viel Arbeit. Vielen Dank all denen, die sich mit viel Engagement einsetzen. Denn es gibt viele Schwierigkeiten und Missverständnisse auszuräumen.

Solidarität von Externen

Durch unseren Streik wurde auch die Arbeit von Externen betroffen, die Federal-Mogul für die Instandhaltung und Wartung von Maschinen beschäftigt. Sie hatten ihre Arbeiten noch nicht abgeschlossen und ihre Werkzeuge im Betrieb zurückgelassen.

Am Mittwochmorgen nach Streikbeginn, standen sie dann vor geschlossenen Toren. Pech gehabt.

Die Streikleitung gestattete ihnen lediglich, ihre Utensilien aus dem Betrieb zu holen. Vertrauenskörperleiter Richard Altz begleitete sie dabei als Aufpasser. Ein Problem hatten die Externen damit nicht.

Alle haben sich mit dem Arbeitskampf solidarisch erklärt und den Streikenden »Viel Glück« gewünscht.

Streiksplitter ...

Aus ganz Wiesbaden treffen inzwischen Spenden ein. Gestern Nacht stoppte ein Fahrradfahrer ganz spontan, gab den Streikposten 20 Euro in die Hand und verschwand in der Nacht. Während der Streikversammlung gestern Morgen ergriff unverhofft ein Mitarbeiter des Wiesbadener Gesundheitsamtes zum Mikrofon. Dr. med. Michael Forßbohm hatte gerade beim Frühstück vom Streik erfahren und sich sofort auf den Weg gemacht, um seine Solidarität zu bekunden. Er übergab zehn Euro für die Streikkasse.

Ein leitender Angestellter wurde dabei beobachtet, wie er in einer halbsbrecherischen Aktion über den Zaun geklettert ist. »Mit Sicherheit hat er dabei seine Hose zerrissen, ulkte Betriebs-

ratsvorsitzender Alfred Matejka. »Schade, dass wir ihn nicht fotografiert haben.«

Immer mehr Politiker besuchen die Streikposten. Von der SPD waren Arne Gaßmann, Unterbezirksvorsitzender in Wiesbaden, und Ernst-Ewald Roth (MdL) vor Ort. Von DIE LINKE Lothar Reiningger, Fraktionsvorsitzender im Frankfurter Römer, und Helmut Schauss (MdL). Beim DGB hat sich ein Solidaritätskreis für unseren Streik gegründet. Am Wochenende will er einen Infostand am Mauritiusplatz organisieren. Streiklokal ist das Zentrum »Sport-Point« in der Stielstraße. Inhaber Markus Konecny hat sich mit den Streikenden solidarisch erklärt, Trainer Dagiser Vasiljevic ist selbst Metalller.



Frauenpower ...



Aktuelles

Termin

Montag, 11. Mai: Einigungsstellenverfahren zum Interessenausgleich, 3. Verhandlungstermin.



Eine Schulklasse der Integrierten Gesamtschule Nordend aus Frankfurt am Main hat den Streik bei Federal-Mogul für praktischen Anschauungsunterricht genutzt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich vor Ort über die Hintergründe des Streiks informiert und konnten wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Machmut (16) zur STREIKnachrichten: »Wir stehen hinter Euch.«

Sondermeldung

Unser Streik zeigt Wirkung – sonst würde die Arbeitgeberseite nicht versuchen, mit juristischen Spielchen, wie der einstweiligen Verfügung am Donnerstag, unsere Arbeitskämpfungsmoral zu untergraben. Dieses Spielchen wird ihnen nicht gelingen. Aber es zeigt auch, dass die Geschäftsführung Zeit braucht, um vernünftig zu werden. Wir werden ihr diese Zeit aber erst am Wochenende gewähren.

Deshalb wird der Streik nach der Nachtschicht, die am Freitag, 8. Mai 2009 begonnen hat, unterbrochen.

Das bedeutet, dass alle Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit nach den normalen Schichtplänen ab Samstag 6.00 Uhr aufnehmen. Am Montag, 11. Mai 2009, findet der dritte Termin der Einigungsstelle statt. Dann hat die Geschäftsführung die Chance, durch eine Einigung den Streik zu beenden.

Achtet auf die weiteren Streikinfos. Wir werden Euch am Dienstag informieren, wie es weitergeht – ob es ein Ergebnis gibt oder wann wir weiterstreiken!

Einladung zum Familienfest

Am Samstag, dem 9. Mai organisieren Streikende und IG Metall ein großes Familienfest in der Stielstraße. Auch Angehörige und Kinder sind eingeladen. Sie haben beispielsweise die Möglichkeit, auf langen Stoffbahnen ihre Impressionen darzustellen. Selbstverständlich halten wir dabei auch die Werkstore im Blick.

Letzte Meldung:

Federal-Mogul auf Konfrontationskurs

Im Laufe des zweiten Streiktages hat die Federal-Mogul-Geschäftsführung ihren Konfrontationskurs verschärft und das Wiesbadener Arbeitsgericht bemüht. Die Streikenden sollen gerichtlich gezwungen werden, Lkw ins Werk zu lassen.

»Ich habe seit 17 Jahren mit Arbeitsgerichten zu tun, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt«, rief Streikführer Erhardt am späten Nachmittag den Streikposten am Haupttor zu. »Das Arbeits-

gericht hat uns noch nicht einmal angehört.«

Offenbar sucht das Unternehmen die Eskalation. Noch während Erhardt zu den Streikenden sprach, meldeten sich die ersten Fernsehagenturen. Womöglich wird nach Bildern gesucht, um den Streik zu diskreditieren.

»Was wir auf keinen Fall tun werden, ist, unsere Sachen einzupacken und das Feld zu räumen«, erklärte Erhardt.

»Wir sind auf alles vorbereitet«

Währenddessen sickerte durch, dass Federal-Mogul ehemaligen Beschäftigten sechswöchige Arbeitsverträge angeboten hat. Im vergangenen Jahr hatte sich Federal-Mogul noch geweigert, die Verträge dieser Kollegen zu verlängern. »Das ist pervers und menschenverachtend«, sagte Alfred Matejka. Der Betriebsratsvorsitzende kündigte an, jeden Lkw penibel nach

Streikbrechern zu durchsuchen. »Und selbst wenn keine Streikbrecher transportiert werden, gilt: Fußgänger haben Vorrang vor Autos. Und ich bin Marathon-Läufer.«

Im vergangenen Jahr hatte Matejka noch am Frankfurter Challenge-Lauf teilgenommen, zusammen mit Herrn Pink. Matejka: »Mit dem laufe ich nicht mehr zusammen. Das ist mein nächstes Geburtstagsgeschenk an ihn.«